

Die Vorgeschichte des Waffenstillstandes

ist eine Dokumentensammlung, die Aktenstücke aus den Archiven des Auswärtigen Amtes und der Reichskanzlei aus der Zeit vom 14. August bis zum 11. November enthalten. Sie geben die Beratungen und Verhandlungen zwischen Regierung und Oberster Heeresleitung wieder; an ihrem Anfang steht die Erkenntnis von der Unmöglichkeit eines Waffenstillstands, an ihrem Ende der Waffenstillstand, der erste Akt zu dem gewaltigen Trauerspiel, dessen schicksalgetroffener Held das deutsche Volk ist.

Von der Kaisersitzung in Spa am 14. August bis zum Zusammenbruch des Kaiserthrons in der Revolution vom 9. November.

Von den letzten Versuchen, die Koalition der Mittelmächte zu einer geschlossenen diplomatischen Aktion zu vereinigen, die den Verständigungsfrieden herbeiführen sollte, bis zum Zusammenbruch Bulgariens, dem Beginn der militärischen Niederlage unseres in aussichtslosen Kämpfen stehenden Westheeres.

Von dem Entschluß der deutschen Regierung, das Programm des Präsidenten Wilson als Grundlage des Friedens anzuerkennen, bis zu der ersten schmachvollen Verleugnung dieses Programms durch die Entente im Waffenstillstand.

In wenigen Wochen drängt sich hier die Katastrophe, zu welcher der Weltkrieg für Deutschland werden sollte, zu einem Bild von erschütternder Tragik zusammen.

Die Führer des alten Deutschlands, der Generalfeldmarschall von Hindenburg, sein Generalstabschef Ludendorff, General Groener, die damaligen Leiter der Politik, Graf Hertling, v. Hingst und die parlamentarischen Mitglieder der Regierung treten in dieser protokollarischen Geschichtsquelle als un-

mittelbar handelnde und sprechende Personen auf; **mehr im Hintergrund, fast Objekt der Ereignisse, schon von den Schauern seines frühen Schicksals umweht, der Kaiser.**

Die Sammlung der Dokumente ist von keinem anderen Kommentar begleitet, als von einer kurzen, über den Inhalt unterrichtenden Einleitung. Sie will dem Leser kein Urteil aufnötigen, sondern ihm ermöglichen, sich ein solches zu bilden.

Denn jeder Deutsche hat das Recht, bis auf das Letzte zu wissen, was in den Tagen und Wochen vorging, in denen sich das Schicksal des Volkes und des Reiches so grundlegend veränderte.

In dem Wust von Parteischriften von Haß und Anklage soll dieses Buch die feste Planke sein, auf der jeder stehen kann, wenn er sich gegen Entstellungen der Wahrheit sichern will.

Die genaue Kenntnis der Vorgänge, die zum Waffenstillstand führten, ist die Vorbedingung zu einer richtigen Beurteilung der beiden Grundlagen, auf denen unsere Gegenwart und Zukunft stehen: zum Frieden und zur Revolution.

Nur wer dieses Buch kennt, kann beurteilen, warum in Deutschland die Revolution ausbrach, und warum Deutschland diesen Frieden schließen mußte.

Die „Vorgeschichte des Waffenstillstandes“ gehört deshalb als erster Band in die Bibliothek, die sich jeder Deutsche anlegen muß, wenn er mit Verständnis der Vergangenheit an der Zukunft Deutschlands mitarbeiten will.

Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61